

Werner: Lokale Öffnungen nur mit Corona-Test

Land will Modellprojekte mit Auflagen genehmigen.

Notbremse für Schulen wird gelockert

Erfurt. Geschäfte oder Kultureinrichtungen sollen regional nur mit verpflichtenden Corona-Test erlaubt sein. Das bekräftigte Sozialministerin Heike Werner (Linke) gegenüber dieser Zeitung.

Erfurt, Weimar und der Landkreis Nordhausen drängen darauf, in der nächsten Woche mindestens den Einzelhandel zu öffnen. Auch die Gemeinde Neuhaus am Rennsteig (Landkreis Sonneberg) plant einen Sonderweg. In allen Regionen liegt die Zahl der Neuinfektionen pro 100.000 Neuinfektionen binnen einer Woche stabil unter 100.

„Wir als Landesregierung sind wirklich offen für lokale Modellprojekte“, sagte Werner. „Aber die Kunden müssen getestet werden oder einen negativen Test nachweisen.“ Hinzu komme eine elektronische Erfassung der Kontakte. „Wenn nicht beides gesichert ist, können wir die Öffnung nicht genehmigen.“

Keine automatische Schließung mehr bei hoher Inzidenz

Gleichzeitig kündigte die Ministerin an, die sogenannte Notbremse bei den Schulen und Kindergärten zu lockern. Die Einrichtungen sollen künftig nicht mehr automatisch geschlossen werden, wenn die örtlichen Inzidenz den Wert von 200 überschreitet. Dies hatte der Thüringer Landkreistag zuvor einstimmig gefordert. „Nachdem ein großer Teil des Personals geimpft wurde, können wir hier neue Wege gehen“, sagte Werner. Bis der neue Erlass in Kraft trete, werde es aber eine Übergangsphase geben. Landesweit stieg die Inzidenz am Donnerstag auf rund 138. Damit bleibt Thüringen mit Abstand am stärksten von der Pandemie betroffen. Am höchsten ist der Wert im Landkreis Greiz mit knapp 332.

Landrätin Martina Schweinburg (CDU) erhob schwere Vorwürfe gegen die Landesregierung. Sie fordert in einem Schreiben an Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke), ihren Kreis schneller mit Impfstoff zu versorgen und Hausärzten das Impfen zu ermöglichen.